



Berlin-Wannsee, den 3. Februar 2019 (20190204a4HP)

Bericht zur Bauakademieveranstaltung in der Akademie der Künste am 3. Februar 2019 unter dem Titel „Was würde Schinkel tun? – Gedanken zur geplanten Neugründung der Bauakademie“

Zunächst berichtete der Kunsthistoriker und Architekturtheoretiker, Herr Professor Kurt W. Forster (tätig in New York und an der ETH / Zürich), über sein aktuelles Buch über das Leben und Werk von Karl Friedrich Schinkel mit besonderem Blick auf die Bauakademie. Diese sei „ein epochales Gebäude“, für dessen Umsetzung der Baumeister Flaminius einen entscheidenden Beitrag geliefert hätte. Die Bauakademie sollte als Vorbild für die spätere Architektur werden. Leider sei sie bereits nach 40 Jahren nach dem Auszug der Bauschule massiv im Inneren verändert worden. Auf eine spätere Frage seitens Herrn Dipl.-Ing. Sauerbruch, daß unter Berücksichtigung der Erfahrungen beim Bau der James-Simon-Galerie mit einer deutlichen Erhöhung der Kosten zu rechnen sei, bezog sich Herr Prof. Forster auf das dokumentierte seinerzeitige Baugeschehen, in dem die schwierigen Verhältnisse des Baugrunds (ein ehemaliges Flussbett) mit Schalungen und 79 großen Pfeilern sowie mit Verzahnungen mit Ankern gelöst worden sei, und insoweit jetzt mit keinen Überraschungen zu rechnen wäre.

Im Anschluss gab es ein Podiumsgespräch, an dem neben Herrn Prof. Forster die Herren Staatssekretär Gunther Adler (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat), Prof. HG Merz (einer von 5 gleichberechtigten ersten Preisträgern des Bauakademieprogramm Wettbewerbs) und Dipl.-Ing. Sauerbruch teilnahmen. Herr Dipl.-Ing. Sauerbruch hatte die Gesprächsleitung. Er ist ebenso wie Herr Prof. Merz Mitglied der AdK. Herr Staatssekretär Adler hat im BMI jetzt die Bauakademieaufgabe von Herrn Staatssekretär Pronold übernommen (ehemals BMUB). Auf eine Nachhaltigkeitsfrage aus dem Publikum zu Pressemitteilungen, dass er (Herr Staatssekretär Adler) künftig eine Aufgabe in der neuen "Infrastrukturgesellschaft für Autobahnen und andere Bundesfernstraßen" (IGA) übernehmen würde, antwortete er lediglich, „dass er dies auch der Presse entnommen habe“.

Die Herren Dipl.-Ing. Sauerbruch und Prof. Merz machten aus ihrer bekannten Ablehnung zu einer Rekonstruktion der Bauakademie keinen Hehl und bauten ihre Haltung, die sie bereits im vergangenen Jahr über Presse und Funk im Zusammenhang mit der Entwicklung des so genannten „Bauakademie-Codes“ auf einer Veranstaltung der AdK im Juni vergangenen Jahres geäußert hatten, aus, und forderten einen offenen Realisierungswettbewerb ohne Vorgaben, wobei eine Symbiose von Gebäude und Nutzung eingegangen werden müsse. Bei dieser könne eine historische Rekonstruktion lediglich eine Komponente sein und der zeitgenössischen, modernen Architektur müsse eine realistische Chance eingeräumt werden. Als ein Baubeispiel wurde u.a. das Centre Pompidou genannt. Diese Haltung wurde auch von den im Publikum vertretenen bekannten Kritikern, die dies auch im Verlauf der Bauakademieforen der Bundesstiftung Baukultur äußerten, eingenommen.

Herr Staatssekretär Adler wollte hierzu keine direkte Stellungnahme abgeben, sondern äußerte, dass auf Basis des Beschlusses des Bundestags zur Finanzierung des Gebäudes die Bauakademiestiftung, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie der Stiftungsrat entscheiden würden. Die Frage, ob die geplante Stiftung auch private Anteile habe und es auch möglich sei, die gesamte Stiftung später zu privatisieren, beantwortete Herr Staatssekretär Adler insoweit, dass daran nicht gedacht wäre.

Herr Staatssekretär Adler führte u.a. aus, dass die Gründung der Bundesstiftung im Januar notariell beglaubigt worden sei. Das Bundeskabinett und der Bundestag sollen dies in den kommenden Monaten, voraussichtlich im April, durch entsprechende Beschlüsse bestätigen. Danach würde man über den Sachstand allgemein informieren. Er bat um Verständnis, dass über den Zwischenschritt der Stiftungsgründung nicht berichtet worden sei. Mit der Auslobung des Realisierungswettbewerbs / Architekturwettbewerbs wird für das 4. Quartal dieses Jahres gerechnet. Die Juryentscheidung könnte dann im Verlauf des 2. Quartals 2020 fallen. Die Verschiebung des Wettbewerbs um ein Jahr dürfte dann auch Auswirkungen auf das weitere Geschehen haben. Bisher gab es folgenden Zeitplan:

- 4. Quartal 2018 / 1. Quartal 2019: Realisierungswettbewerb / 2019: Planung, Bauvorbereitung, Ausschreibung / 2020-2022: Baudurchführung, Ausstattung, 2023: Eröffnung / Inbetriebnahme

Hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten der künftigen (Institution) Bauakademie wurde im Verlauf der Diskussion auf die Ausschreibung des Bauakademieprogramm Wettbewerbs verwiesen, wobei diese allerdings sowohl von Teilnehmern des Podiums wie aus dem Publikum kritisch hinterfragt wurden. Eine entsprechend klare Position ergab sich nicht.

Wolfgang Schoele

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Ing. Hans-Karl Krüger, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied

im „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.“ und in der Gesellschaft „planen-bauen 4.0 GmbH“